

auch gut zur lectio continua genutzt werden. Gerade auch angesichts dessen, daß in unserer Zeit mit jeder neuen Gesangbuchgeneration weniger auf Rists sprachlich wunderschöne und biblisch reich gesättigte Lieder zurückgegriffen wird, ist dieser für wissenschaftlich an lutherischer Hymnologie und Frömmigkeitsgeschichte Interessierte wertvollen Edition auch darüber hinaus eine weite Verbreitung zu wünschen.

Armin Wenz

H. R. Curtis (Hg.), Daily Divine Service Book. A Lutheran Daily Missal, Hardcover, Selbstverlag des Autors, 2011, 728 S., 33,47 €.

Eine der wichtigsten Gruppen, die sich um eine liturgisch-sakramentale Erneuerung in der Lutheran Church-Missouri Synod (LCMS) bemühen, scharft sich um die (englischsprachige) Zeitschrift „Gottesdienst“, deren programmatisches Motto „Leitourgia Divina adiaphora non est“ – die göttliche Liturgie ist kein Adiaphora lautet. Einer ihrer literarisch produktivsten Herausgeber ist der vor allem um den gemeinsamen Weblog der Zeitschrift (www.gottesdienstonline.blogspot.de) bemühte Pfarrer Heath R. Curtis aus Illinois. Sowohl Zeitschrift als auch Weblog nehmen zu Entwicklungen in (lutherischer) Kirche und Gesellschaft Stellung und wollen vor allem konkrete (homiletisch-liturgisch wie allgemein pastoral) Hilfestellung fürs Pfarramt leisten. Vor allem seiner Mühe als Herausgeber ist es zu danken, daß mit dem „Daily Divine Service Book“ zumindest für den englischsprachigen Bereich des konfessionellen Luthertums – soweit ich sehe das erste Mal seit der Reformationszeit – ein Vollmissale (!) zur täglichen (!) Zelebration der Heiligen Messe bereit steht.

Das Daily Divine Service Book (DDSB) ist ein „Vollmissale“, das heißt, es enthält im Proprium des jeweiligen Tages bzw. Festes auch die Psalmverse des Introitus, Graduale und Halleluja-Verses und den Text der Lesungen (nach traditionell lutherischer und katholischer Ordnung: Epistel und Evangelium); so entfällt das Handhaben verschiedener Bücher, besonders hilfreich bei der vom Herausgeber vorgeschlagenen Verwendung zur Zelebration an Krankenbetten und in Altenheimen. Die gebotene Ordnung des Messordinariums folgt der Ordnung der LCMS, die Rubriken und das vorgeschlagene Zeremoniale den in Deutschland leider so gut wie unbekannt, aber äußerst lesens- und empfehlenswerten Ausführungen Arthur C. Piepkorns in seinem „The Conduct of the Service“, das die Feier der Lutherische Messe (ihrem eigenen Selbstverständnis entsprechend) in ihrem ursprünglichen katholischen Kontext interpretiert. Fakultativ sind dem DDSB im Anhang nach dem Kirchenjahr wechselnde Stücke zur Gabenbereitung (Offertorium und Stillgebete) sowie wechselnde Schlußgebete (Communio und Postcommunio) beigefügt, außerdem – lutherischem Gebrauch folgend – „Hauptlieder“ für die einzelnen Sonn- und Festtage.

Der biblische Text folgt wie von den meisten liturgisch-sakramentalen Lutheranern in der LCMS favorisiert in aller Regel der King James Bibel. Der Text des Propriums ist eine durch den Herausgeber lutherisch überarbeitete, doch meistens wohl gekürzte und „bereinigte“ Ausgabe der vorkonziliaren Römischen Messe, nach dem Vorbild etwa des anglo-katholischen „English Missal“. Unnötig zu betonen, daß das DDSB – im Gegensatz zu Letztgenanntem – die durch das Lutherische Bekenntnis vorgegebenen Grenzen, etwa in Fragen des Opfercharakters der Messe oder der Anrufung der Heiligen an keiner Stelle überschreitet.

Es erscheint paradox, ein lutherisches Missale für die tägliche Zelebration der Heiligen Messe herauszugeben, wo doch sowohl in der LCMS als auch ihrer deutschen Schwesterkirche, der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche selbst die sonntägliche Messfeier noch bei weitem nicht überall die Regel geworden sind. Doch wie bereits bemerkt ergeben sich im pastoralen Alltag eine Reihe von Situationen (Haus- und Krankenkommunionen, Konventsgottesdienste, Gottesdienste auf Tagungen und Rüstzeiten usw.), in denen eine größere Abwechslung in den Proprien äußerst wünschenswert erschiene. Zum anderen bleibt es eben durchaus ein bislang uneingelöstes Versprechen, wenn Luther dem Leser seines Großen Katechismus das hl. Mahl als „tägliche Weide und Fütterung“ (!) empfiehlt. Dazu, daß dieser große Tag endlich kommen möge, trägt das DDSB seinen nicht gering zu schätzenden Teil bei. Das Werk, dem weite Verbreitung zu wünschen ist, ist im Internet unter lulu.com bestellbar.

André Schneider

Thomas von Aquin, De Ente et Essentia / Vom Seienden und Wesen, Dt/lat. Einführungen: Philosophie Bd. 14, übertr. u. eingel. v. Dieter Knoch, LIT Verlag, Münster 2008, ISBN 978-3-8258-1463-2, 212 S., 29,90 €.

Das Frühwerk des Thomas von Aquin *De ente et essentia* („Vom Seienden und Wesen“), das um 1255 entstanden ist, erläutert die Grundbegriffe der aristotelischen Metaphysik. Es wirft die Fragen auf, was mit dem Namen des Wesen und des Seienden bezeichnet und wie er in verschiedenen Bereichen angetroffen wird. Es ist nicht nur eine Schule des logischen Denkens, sondern stellt zugleich Zusammenhänge zur christlichen Theologie her. Dabei greift Thomas von Aquin auf Aristoteles zurück und bringt ihn ins Gespräch mit christlichen Philosophen wie Boëthius, besonders aber auch mit den arabischen Philosophen Avicenna, Avicenna sowie Averrhoës. Dieses Werk ist nun in einer lateinisch-deutschen Ausgabe herausgegeben und mit einer Einleitung eines lutherischen Theologen versehen. Der lateinische Text folgt der Editio Leonina von 1976. Die Übertragung des Textes ins Deutsche ist dem lateinischen Text nebengeordnet. Dazu tritt eine weitere Darstellung des lateinischen Textes, die